

IM BLICKPUNKT Hagener Unternehmen

In 180 Jahren ist Innovation zur Tradition geworden

C.D. Wälzholz produziert kaltgewalzte und wärmebehandelte Stahlbänder und -profile. Know-how in vielen Scheibenwischern

Von Sandra Krosa

Lenntal. Von Spezialdrähten für Regen- und Sonnenschirme in den Anfangsjahren über erste kaltgewalzte und gehärtete Stähle für Reifröcke hin zu Skikantenprofilen und sehr dünnen Elektrobändern für umweltschonende, moderne Hybridantriebe: C.D. Wälzholz blickt auf eine mehr als 180 Jahre lange Ge-



SERIE

Spitzenklasse in Hagen

Heute: C.D. Wälzholz

schichte zurück.

„Innovation ist unsere Tradition“, sagt Ute Neuhaus, Leiterin des Bereichs Vertriebsentwicklung/Marketing. Das Unternehmen produziert kaltgewalzte und wärmebehandelte Stahlbänder und -profile und ist nach eigenen Angaben marktführender Anbieter von Stahlprodukten für komplexe Anwendungen.

Im Alltag lässt sich der Bandstahl aus unterschiedlichen Produktgruppen in vielen Bereichen wieder finden, so unter anderem in Kraftfahrzeugen, Haushaltsgeräten und auch in Sport- und Freizeitartikeln. Im Auto kommen Bandstähle beispielsweise in den Längsverstellern von Autositzen zum Einsatz. Aus den Stahlbändern der Hagener lassen sich aber auch zum Beispiel Heckscherenmesser für die Gartenarbeit fertigen. Das so genannte Bonderband, das am Standort Oberkochen gefertigt wird, hat die Aufgabe, das Kugellager von Inline-

Skates besonders ruhig laufen zu lassen.

Auch in Scheibenwischern steckt das Know-how der Hagener Ingenieure und Werkstoff-Experten: Mit der Firma Bosch haben sie gemeinsam an einem innovativen Scheibenwischer gearbeitet. „Die Idee war, einen Scheibenwischer zu konzipieren, der mit wesentlich weniger Komponenten ausgestattet ist“, erklärt Ute Neuhaus. „Die Werkstoff-Ingenieure haben dafür ein Stahlprofil aus Draht kreiert, das die notwendige hohe Festigkeit sowie die geeignete Federeigenschaft aufweist.“

Außerdem haben sie sich Gedanken über eine innovative Fertigungsmethode gemacht und das so genannte Blitzvergüten entwickelt. Diese Technologie hat sich das Unternehmen patentieren lassen. Nachdem die Spezialisten ihre Federschiene gefertigt haben, komplettiert Bosch das Produkt mit einer Wischerlippe und produziert den so genannten Aerotwin-Scheibenwischer. Dieser soll unter anderem durch gleichmäßigen Anpressdruck des Scheibenwischers auf die Scheibe eine höhere Sicherheit gewährleisten, insbesondere bei hohen Geschwindigkeiten.

Gemeinsam mit Lieferanten und Kunden entwickeln die Hagener Ideen und neue Produkte. Dabei rücken Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz immer weiter in den Fokus. Im Automobilbereich ist das Thema Leichtbau ein Beispiel hierfür. „Wir haben mit RaWael einen speziellen Stahl entwickelt“, erklärt die Marketingleiterin. „Die Besonderheit ist, dass dieser Stahl eine hohe Festigkeit hat und sich gleichzeitig sehr gut umformen lässt.“

Eingesetzt wird er zum Beispiel für die Schienen, auf denen sich der Automobilsitz nach vorn und hinten verschieben lässt. Mit diesem Stahl lassen sich Unternehmensangaben zufolge bis zu 20 Prozent Ge-



Neuer Scheibenwischer für die Forma Bosch: Sven Vartmann, (Produktionsleiter/li.) und Verfahrensmechaniker Giancarlo Formica.

FOTOS: MICHAEL KLEINRENSING

wicht einsparen. Bei der Entwicklung neuer Werkstoffe wie diesem komme es immer auf die richtige Kombination zwischen der chemischen Zusammensetzung des Stahls und den fein abgestimmten Prozessschritten an, so Neuhaus. Produkte der Fachleute aus Hagen stecken ebenfalls in Windkraftanlagen oder Hybridfahrzeugen, so etwa verlustarme Elektrobänder. Auch in der eigenen Produktion ist

Energiemanagement ein Thema; so ist dies seit kurzem nach internationaler Norm zertifiziert.

Weltweit beschäftigt das Unter-

„Ein bedeutender Trend ist die Internationalisierung“

Ute Neuhaus, C.D. Wälzholz

nehmen 1900 Mitarbeiter, davon 880 in Hagen. In der ganzen Welt werden etwa 1000 Kunden beliefert. An neun Produktionsstandorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien werden eigenen Angaben zufolge über 600 000 Tonnen Stahl pro Jahr produziert.

„Ein bedeutender Trend ist die Internationalisierung“, sagt Ute Neuhaus. „Unsere Kunden sind vielfach internationale Automobilzulieferer, die ihre Lieferanten vor Ort dort brauchen, wo sie selbst produzieren.“ Insbesondere die Märkte in Südamerika und Asien wachsen und sind daher interessant für die Unternehmensgruppe. In Brasilien betreibt C.D. Wälzholz ein eigenes Kaltwalzwerk. In China wird das bestehende Servicecenter derzeit zum Kaltwalzwerk ausgebaut.

Aber auch in Hagen hat das Unternehmen in den letzten drei

Jahren eigenen Angaben zufolge mehr als 50 Millionen Euro investiert. Die Beizanlage wurde modernisiert und neue Glühanlagen wurden aufgebaut. Derzeit wird das große Vorwalzgerüst modernisiert. „Auch viele Spezialprodukte werden exklusiv in den heimischen Standorten produziert.“, betont Ute Neuhaus den Stellenwert der Produktionsstätten in Hagen, Plettenberg und Oberkochen.

Das Unternehmen engagiert sich zudem in der Qualifikation von Nachwuchskräften. Am Standort Hagen werden derzeit 48 junge Menschen ausgebildet, beispielsweise zu Werkstoffprüfern, Zerspanungsmechanikern oder Industriekaufleuten.

„Unser Erfolgsrezept ist, dass wir uns immer wieder mit neuen Produkten und Produktideen beschäftigen“, sagt Ute Neuhaus über die Wichtigkeit von Produkt-Innovation und technologischer Entwicklung. „Wir werden durch die Investitionen in unsere internationalen Standorte zudem als strategischer Partner wahrgenommen.“ Auch gehe das Unternehmen starke Entwicklungspartnerschaften mit Lieferanten und Kunden ein. „Letztendlich ist es auch die Prozessoptimierung, die wir gut im Griff haben.“

DREI FRAGEN AN



Ute Neuhaus, Leitung Vertriebsentwicklung

„Wälzholz fühlt sich gut unterstützt“

Drei Fragen an Ute Neuhaus, Leitung Vertriebsentwicklung/Marketing von C.D. Wälzholz:

1 Wie beurteilen Sie den Wirtschaftsstandort Hagen?

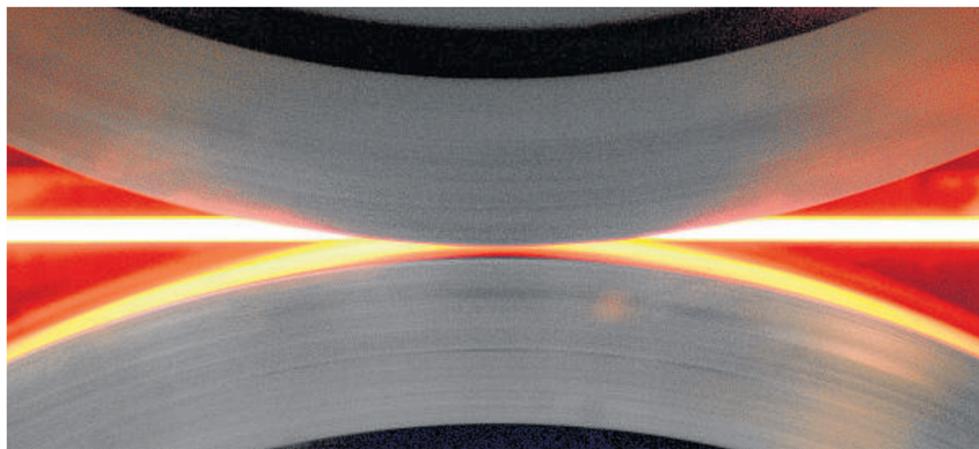
Wälzholz fühlt sich gut unterstützt. Es bestehen gute Kontakte zur Stadt und zu den Behörden. Die Verkehrsanbindung ist gut. Erhalt und Ausbau der Autobahnen und Bahnanschlüsse sind sehr wichtig, damit Hagen als Standort für Industrie-Unternehmen attraktiv bleibt.

2 Sind Sie zufrieden mit der Anbindung an die Wirtschaftsförderung Hagen?

Wir nehmen hier bei Wälzholz keine Leistungen in Anspruch, pflegen aber regelmäßigen und guten Kontakt.

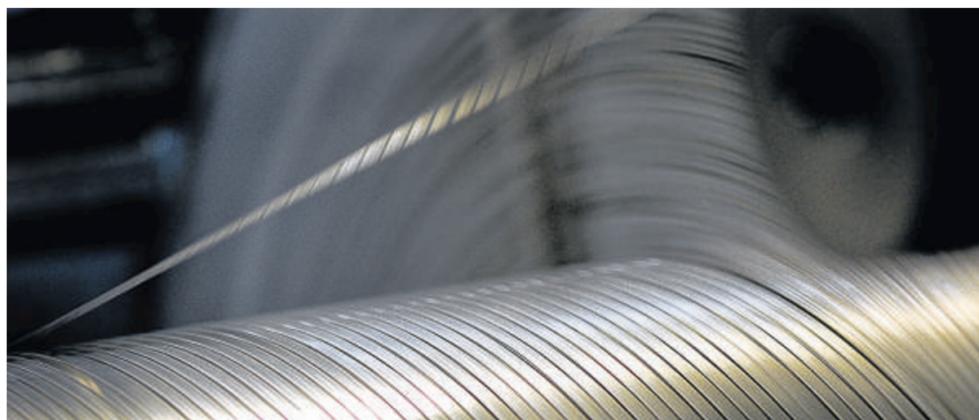
3 Macht sich der Fachkräftemangel bei Ihnen schon bemerkbar?

Wälzholz bietet gute Entwicklungschancen für qualifizierte Kräfte. Da wir selbst ausbilden und unsere Fachkräfte in ihrer Entwicklung intensiv unterstützen, spüren wir den Fachkräftemangel bislang nicht. Allerdings bereiten auch wir uns darauf vor. Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber interessant sein für engagierte und qualifizierte Menschen.



In der Wälzholz-Härtereie geht es manchmal heiß her: Das Unternehmen produziert kaltgewalzte und wärmebehandelte Stahlbänder und -profile.

FOTO: C.D. WÄLZHOLZ



Aus diesem Draht werden einmal Scheibenwischer. C.D. Wälzholz ist nach eigenen Angaben marktführender Anbieter von Stahlprodukten für komplexe Anwendungen.

Wälzholz-Gruppe macht jährlich 800 Millionen Euro Umsatz

Internationale Gruppe mit Hauptsitz in Hagen

Den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe legt Caspar Diederich Wälzholz, als er 1829 eine Grobdrahtrolle im Nahmertal in Hohenlimburg kauft. 35 Jahre später ist das Unternehmen eines der führenden der damaligen Kaltwalzindustrie. Bereits 1890 exportiert die Firma Produkte nach Japan und

England.

1950 gilt C.D. Wälzholz als die größte Bandhärtereie Europas. Heute ist die international ausgerichtete Gruppe mit Hauptsitz in Hagen eines der größten Kaltwalzwerke weltweit. Den Umsatz bezieht das Hagener Unternehmen mit 800 Millionen Euro im Jahr.